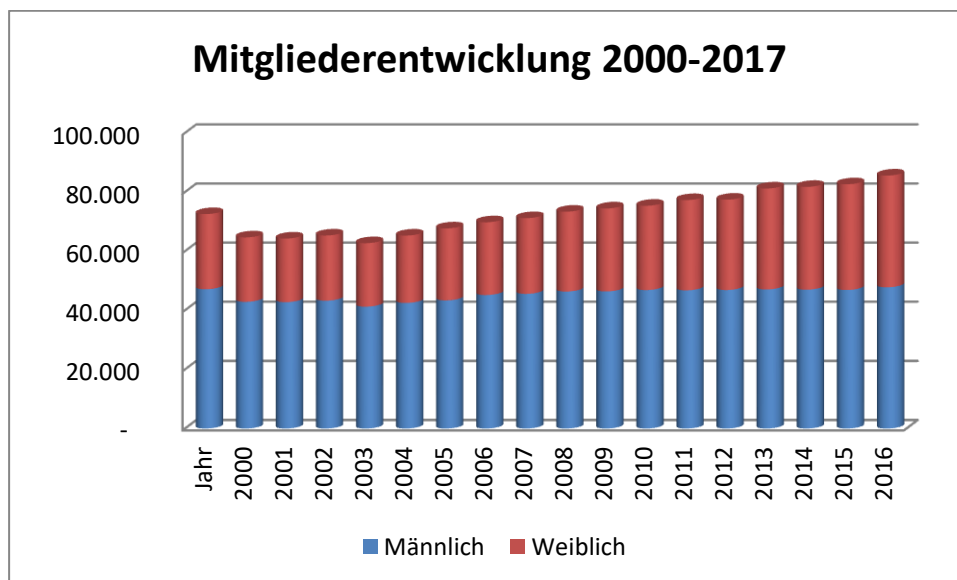


Bericht Vizepräsident Sportentwicklung

Jan-Hendrik Fishedick

In der deutschen Sportlandschaft ist in den letzten Jahren mehr und mehr eine Änderung in der Mitgliederstruktur zu beobachten. Die klassischen Mannschaftssportarten können ihren Mitgliederbestand kaum halten oder verzeichnen sogar dramatische Einbrüche, der Trend geht ganz klar Richtung Einzelsportart (hier insbesondere Richtung Gesundheit/Fitness oder Trendsportarten).

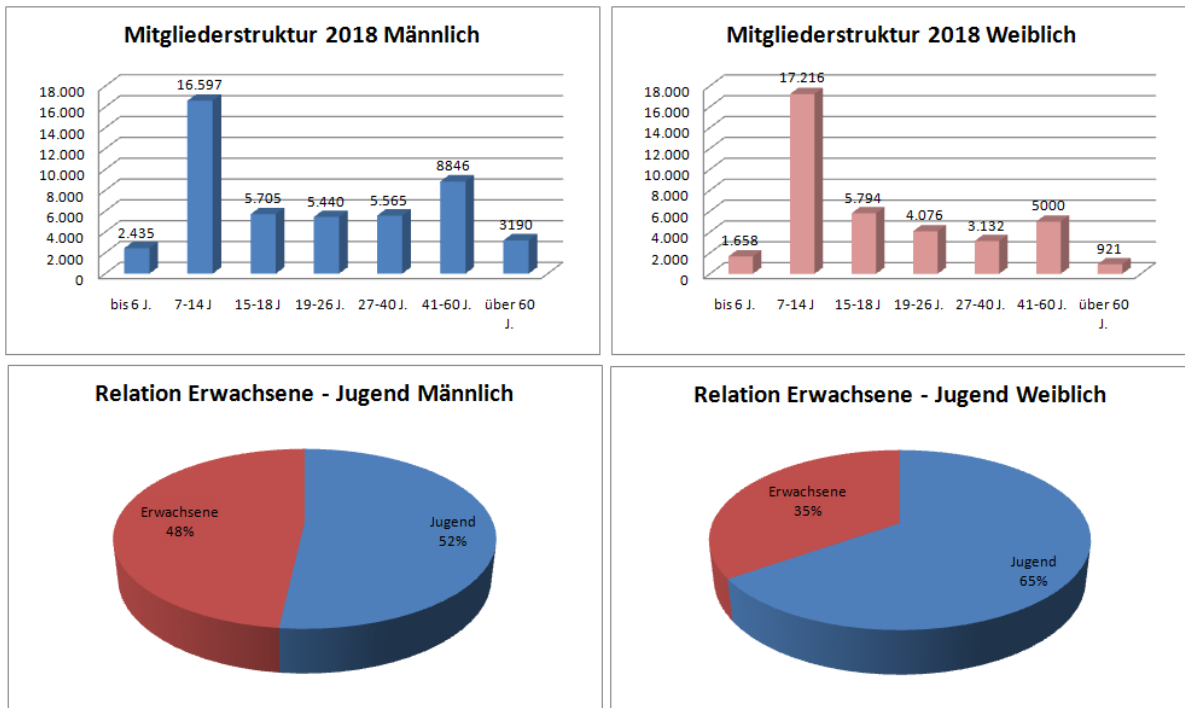
Umso erfreulicher ist es, dass wir im Hockey gegen den Trend laufen und seit dem Jahr 2003 ein kontinuierliches Wachstum verzeichnen.



Quelle: DOSB Mitgliederstatistiken 2000-2017

Die konstanten Mitgliederzuwächse sind hauptsächlich der Verdienst der Vereine, die trotz der schwierigen Umstände, wie OGS und G8 neue Mitglieder durch Kooperationen mit Kindergärten und Schulen gewinnen können. Der DHB ist hier wesentlich erfolgreicher als andere Sportarten, zeigt jedoch auch, dass die Werkzeuge, die die DHB-Sportentwicklung den Vereinen durch HockeyScout-Lehrgängen und Regionalkonferenzen an die Hand gibt, erfolgreich sind.

Trotz aller Freude über wachsende Mitgliederzahlen, geht man etwas tiefer in das Zahlenwerk wird man feststellen, dass Hockey ein ganz anderes fundamentales Problem hat, bei dem andere Sportarten weitaus besser aufgestellt sind: wir verlieren zu viele Mitglieder beim Übergang vom Jugend- in den Erwachsenenbereich.



Quelle: DOSB Mitgliederstatistik 2018

Während wir noch jeden zweiten jugendlichen männlichen Spieler in den Erwachsenenbereich überführen können, gelingt es uns im weiblichen Bereich nur bei jeder dritten Spielerin.

Hier sind nicht nur andere Sportarten weitaus besser aufgestellt, auch Hockey in Nachbarländern wie Belgien ist deutlich erfolgreicher. Der Hebel, hier Strukturen zu ändern liegt weder bei Vereinen noch beim DHB, hier sind die Landesverbände gefragt, Freizeittligen einzuführen um Spielern, die nicht im Wettkampfsport bleiben Spielalternativen anzubieten.

Die Anzahl der Vereine ist in den letzten Jahren weitgehend konstant geblieben. Bemerkenswert ist dabei jedoch die Gründung von Hockey United Werne, ein integratives Team von Seniorenspielern und Flüchtlingen, das am Ligaspielverkehr des WHV teilnimmt. Ebenfalls teil am Spielverkehr des WHV nimmt mittlerweile mit dem Rheydter SV 3 ein reines Specialhockeyteam.

Neu initiiert wurde unter Regie der Sportentwicklung die DHB / akademie unter <https://akademie.hockey.de/>. Seit März 2018 online, bündelt diese alle Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für Vereine und Trainer auf ihrer Seite. Ein erleichterter und einheitlicher Anmeldevorgang im Online Verfahren gibt den Interessierten die Möglichkeit, sich jederzeit und überall auf direktem Wege für Veranstaltungen anzumelden. Eine administrative Erleichterung der Prozesse seitens der DHB-Mitarbeiter innerhalb der Ressorts Sportentwicklung, Jugend und Lehrkommission ist durch die DHB / akademie ebenfalls gegeben. Zusätzlich sind Informationen zu den Referenten der Akademieangebote sowie eine Darstellung des Hockey-Lehrmaterials in jeweils einer Rubrik abrufbar.

Eine Erweiterung des Seminarangebotes sowie die Einführung von Webinaren stehen nun als weitere Schritte zum Ausbau der Servicevielfalt innerhalb der Akademie an. Ebenso wurden erste Schritte in Richtung einer Einbindung von Aus- und Fortbildungsangeboten der Hockey Landesverbände in die DHB / akademie vorgenommen.

Fortbildungsveranstaltungen wie Regionalkonferenzen und HockeyScout Lehrgänge haben nach wie vor regen Zuspruch und ausgesprochen positive Kritiken seitens der Teilnehmer. Allerdings sieht man immer wieder die Problematik, dass die Sportentwicklung einen so großen Blumenstrauß an Themen anbieten kann, die Verfügbarkeit der Engagierten jedoch begrenzt ist. Hier kommt es mehr und mehr zum Spagat zwischen Komprimierung der Themen und zeitlichem Ausbau der Veranstaltungen, so dass wir über neue Formen nachdenken.

Ein neues Modul der Sportentwicklung ist der „DHB-HockeyScout Clublehrgang“ als Angebot für Vereine mit individueller Schwerpunktsetzung, was die folgenden Vereinsentwicklungsthemen betrifft:

- Engagementmanagement – Wir und unsere Mitmacher im Verein
- Mitgliederentwicklung – Wo soll´s denn hingehen – und wie?!
- Kooperationen - Wege zu neuen Hockeyaktiven

Mit drei Veranstaltungen wurden 2018 Fortbildungen für den Bereich Specialhockey über ZI:EL+ initiiert. Diese Treffen wurden für interessierte Vereinsvertreter angeboten und dienten ebenfalls der Mitgliedergewinnung. Hieraus entwickelte sich der mittlerweile fest manifestierte Start-Up Specialhockey Ausbildungslehrgang und die kontinuierliche Arbeit mit dem Specialhockey Team Germany.

Der Schulhockeypokal hat mittlerweile zum dritten Mal parallel zu der DM Endrunde Feld stattgefunden. Hier geht ein Appell an die Landesverbände und insbesondere die Schulhockeybeauftragten den Pokal noch intensiver zu unterstützen. Unser gemeinsames Ziel soll es sein, je Landesverband zumindest eine Schule zu melden.

Die Hockeymaterial Angebote für Schulen wurden sehr gut angenommen, erweitert wurde das Sortiment um Hallen- und Feldschläger in den Größen 26“, 28“ und 30“. Ebenfalls seit März 2018 neu eingeführt sind die "hockeyheld"-Armbänder, eine Erfolgsgeschichte, bei der es schon temporär zu Lieferengpässen kam. Das DHB Hockeyabzeichen für Kinder wird nach wie vor gerne und viel von Vereinen und auch Schulen genutzt. Die DHB-Sportentwicklung ist aktuell dabei, eine Modifikation in unterschiedliche Leistungsstufen vorzunehmen.

Weiterhin viel genutzt ist die DHB Ausleihe, auch hier ist angedacht das Sortiment 2019 zu erweitern.

Das unter Regie der DHB -Sportentwicklung laufende Turnier für Senioren wird nach wie vor sehr gut angenommen. Der DHB-Silberschild entwickelt sich ausgesprochen positiv. Für das Jahr 2019 rechnen wir mit 9 teilnehmenden Landesverbänden und hoffen, in den nächsten Jahren auch die jetzt noch fehlenden begrüßen zu können. Besonderer Dank gilt hier den Ausrichtern der beiden letzten Jahre, Hamburg und Berlin, die sehr gute Veranstaltungen organisiert haben.

Der Masters-Hockey Bereich setzt seine Erfolgsgeschichte fort. Es gibt weltweit immer mehr Mannschaften, die an internationalen Turnieren, wie WM oder EM teilnahmen, so dass eine Ausrichtung von Turnieren in den bisherigen Altersstufen kaum noch durchführbar ist. Allein bei der Weltmeisterschaft der IMHA in Spanien nahmen über 2000 Spieler teil. Hier die Ergebnisse der Masters-WM Feld und Halle:

Masters-Platzierungen bei WM/EM 2017-2019

	Masters-EM 2017 Tilburg/Glasgow	Masters Feld-WM 2018 Barcelona/Terrassa	Masters Hallen-WM 2019 Hong Kong
W40	Silber	Platz 5	Gold
W45			Gold
W50		Platz 11	Silber
M35		Bronze	
M40		Platz 5	Gold
M45		Platz 7	
M50		Bronze	Gold
M55		Silber	
M60	Bronze	Bronze	
TT M60	Platz 7	Platz 10	
M65	Silber	Platz 8	
TT M65		Platz 4	
M70	Bronze	Platz 4	
M75	Silber		

* W50 spielte in der Gruppe der W45, somit rein deutsches Finale

Eine tolle Entwicklung sehen wir im weiblichen Masters-Bereich. Hierbei konnte die Sportentwicklung in den letzten 3 Jahren durch intensive Unterstützung mit dafür sorgen, dass zu den anstehenden Europa- und Weltmeisterschaften auch weibliche Masters Teams an den Start gegangen sind. Der Masters Bereich entwickelt sich rasant, was ohne den großen Einsatz der jeweiligen Teamverantwortlichen nicht möglich wäre.

Durch den Zusammenschluss der beiden Vereinigungen IMHA und WGMA als WMH unter dem Dach der FIH wird der DHB zukünftig noch intensiver in den Masters Bereich eingebunden sein. National besteht seit Ende 2017 ein Arbeitskreis mit Mitgliedern des Präsidiums, der Direktorin Sportentwicklung und Vertretern der Masters, um auch hier analog zur FIH Strukturen aufzubauen.

Der Bereich Elternhockey ist aktiver denn je. Die letzten beiden Großfeldturniere des Deutsch-Niederländischen Freundschaftsturnieres haben in Aachen und Beverwijk stattgefunden, für die 24. Auflage im Jahr 2019 ist Heidelberg Ausrichter. Für diese Veranstaltung haben sich je 6 Teams aus den Niederlanden und Deutschland angemeldet. Auch national gibt es vermehrt Spielverkehr, so hat sich im Jahr 2018 eine weitere Elternhockey-Liga im Bereich Berlin-Brandenburg gebildet.

Der "Small Club of the Year Award 2018" konnte wieder einmal von einem deutschen Verein gewonnen werden, herzlichen Glückwunsch an den ETB SW Essen.

Um auch in Zukunft erfolgreich zu sein, müssen wir weiterhin konsequent den eingeschlagenen Weg gehen und unsere Landesverbände und Vereine auf kommende Anforderungen vorbereiten. Wir haben hier verschiedene Arbeitskreise gegründet, die sich regelmäßig treffen. Hierzu zählen der AK Mitgliederentwicklung mit Landesverbandsverantwortlichen sowie DHB-Direktorium und Präsidium, der AK Next-Trainerausbildung zusammen mit dem Leistungssport, Finanzen und Bundestrainer. Personell haben sich im Bereich Sportentwicklung Veränderungen ergeben. Linda Sandkaulen hat ihre hauptamtliche Stelle als Referentin Sportentwicklung im Herbst 2018 aufgegeben, bleibt der

54. BUNDESTAG

Sportentwicklung aber als Beauftragte für Special-Hockey innerhalb des Ausschusses und als externe Referentin für die Aus- und Fortbildungsmodule erhalten. An dieser Stelle bedanken wir uns noch einmal herzlich für ihr großes Engagement in ihrer Zeit als Referentin Sportentwicklung. Ihr Nachfolger ist Sébastien Wörndle, der seit dem 1.12.2018 in der Sportentwicklung tätig ist und sich bereits sehr schnell in dem Bereich eingearbeitet hat.

Für den Bereich Schulhockey innerhalb des Ausschusses sind wir glücklich mit Chris Faust einen absoluten Fachmann zu haben, der neben der Arbeit als Trainer auch sehr viel Expertise aus seiner Arbeit im Ausland einbringen kann.

Der große Bereich Sportentwicklung mit all seinen Facetten würde nicht so gut funktionieren, wenn es nicht so viele Personen im Hintergrund geben würde, die sehr engagiert und vertrauensvoll zusammen arbeiten. Mein Dank gilt zunächst den Mitgliedern des Ausschusses Sportentwicklung und Vereinsmanagement, Christiane Engels-Axer, Chris Faust, Linda Sandkaulen, Sébastien Wörndle, Thomas Rochlitz und Felix Gantenbein. Er gilt auch meinen Kollegen im Präsidium, die immer vollstes Vertrauen in meine Arbeit hatten. Mein Dank gilt auch all den anderen Schnittstellen, seien es die Präsidenten und Sportentwickler der Landesverbände als auch den Verantwortlichen der Masters.

Der größte Dank gilt jedoch der Direktorin Sportentwicklung, Maren Boyé. Über den ganzen Zeitraum standen wir fast täglich in Kontakt, um uns auszutauschen. Trotz des enormen Arbeitspensums und oft hektischen Zeiten wurden außergewöhnliche Ergebnisse erzielt, die höchste Anerkennung verdienen.

Jan-Hendrik Fishedick, Vizepräsident Sportentwicklung

Dortmund, im März 2019